

WIESBADEN

Licht und Schatten an der Gedenkstätte für die Wiesbadener Holocaustopfer. Ein Bild, das in besonderer Weise still und nachdenklich stimmt.

Foto: Rolf-Günther Hobbeling



„Der Himmel ist in dir“ – und über der Stadt

Fotowettbewerb zur „Woche der Stille“ / Ab 30. April heißt es wieder: „Wiesbaden hält inne“

Von Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN. „Halt an, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir.“ Es war der Satz des Mystikers Angelus Silesius, der die Organisatoren dazu anregte, schon im Vorfeld der am 30. April beginnenden „Woche der Stille“ den Blick nach oben zu richten. Und sie baten die Wiesbadener darum, es ihnen nachzutun und Fotos vom Himmel über der Stadt einzusenden.

140 sind der Einladung gefolgt und haben ihr ganz persönliches Himmelsbild geschickt. Darunter auch die Mitglieder der von Olli Back geleiteten Foto-AG der Mittelstufenschule Dichterviertel.

Eine Jury, der auch die Fotografen Monika Werneke und Josh Schlasius angehörten, hat 40 Motive ausgewählt, die ab dem 2. Mai in zwei Ausstellungen im Kirchenfenster „Schwalbe 6“ und in der Mauritius-Mediathek gezeigt

werden. Auch in einer Video-Präsentation, die als Vorfilm im Caligari läuft, und bei der Abschlussveranstaltung der Stille-Woche am 8. Mai im Rathaus sind sie zu sehen. Auf dieser Doppelseite sind elf der 40 Fotos zusammengestellt.

„Halt an, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir.“ Dieser Satz passt auch zu dem Wochen-Motiv „Wiesbaden hält inne“. Zum zweiten Mal nimmt die Evangeli-

sche Kirche in Zusammenarbeit mit der Stadt in diesem Projekt „die Sehnsucht nach Stille auf und eröffnet vielfältige Wege, zur inneren Ruhe und Gelassenheit“ zu kommen, wie es im Programm-Text heißt.

Für jeden sichtbar wird der „Blaue Pavillon“ sein, der wieder als Stille-Insel auf dem Schlossplatz aufgebaut wird. Dazu gibt es den „Blauen Entschleunigungsteppich“ in der Fußgänger-

zone und eine „Blaue Insel“ im Untergeschoss des Luisenforums.

Bei der Premiere 2016 zählten die Organisatoren 3500 Stille-Suchende. „1500 kamen allein zum Blauen Pavillon, darunter erstaunlich viele junge Leute“, berichtet Annette Majewski. Die Stadtkirchenpfarrerin ist überzeugt, dass sich die Menschen im hektischen, stressigen Alltag selbst und auch den Boden unter den Füßen verlieren. „In dieser

Woche können sie entdecken, wie heilsam es ist, den eigenen Weg zu unterbrechen, nach innen zu lauschen und sich selbst wieder gewahr zu werden.“ Erste Anleitungen wird sicher schon der katholische Theologe Pierre Stutz geben, der am 30. April (19.30 Uhr) im Haus an der Marktkirche den Eröffnungsvortrag hält: „Heute schon geatmet?“

wiesbadenhaeltinne.de

Zwischen den Türmen der Marktkirche, die auch schon mal als Zeigefinger Gottes bezeichnet werden.

Foto: Anette Kassing



Flugzeuge gestalten den Morgenhimmel über dem Kurpark.

Foto: Peter Paffrath



Die Dachluke in der Seerobenstraße begrenzt den Himmelsausschnitt. Foto: Christine Koch-Malyssek